

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 17

Rubrik: Stimmen zur Politik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Junge Raucher lieben Blonde!

so leicht
so mild
so bekömmlich



Für den Sonntag: Rössli 20 Sumatra oder Brasil (Fr.1.80)

Stimmen zur Politik

Der französische Publizist Jean-Jacques Servan-Schreiber: «Die große Entdeckung der Jetztzeit liegt ja gerade darin, daß die Quelle der Macht im menschlichen Hirn, in der grauen Zelle, liegt. Es gibt gar keine andere. Es wäre schade, und es wäre skandalös, wenn Europa das als letztes merken würde.»

*

James Reston, amerikanischer Kolumnist: «Washington ist ein Symbol unserer Hilfslosigkeit.»

*

Prinz Sihanouk vor dem Gespräch mit dem US-Sonderbotschafter Chester-Bowles: «Das Lamm kann unmöglich mit dem Wolf darüber diskutieren, mit welcher Art Suppe es gefressen werden will.»

*

Der britische Oppositionsführer Edward Heath: «England ist der EWG gegenüber in der Lage eines unschuldig Verurteilten, dem man Bewährungsfrist gegeben hat.»

*

Der konservative Abgeordnete und ehemalige Minister Quintin über die derzeitigen Zustände in England: «Es ist, als ob wir in einem Irrenhaus lebten, das von den Patienten geleitet wird.»

*

Der französische Politiker Jacques Baumel: «Für Großbritannien ist der Aermelkanal immer noch breiter als der Atlantik.»

*

De Gaulles Finanzberater Jacques Rueff: «Wenn man zugibt, daß man eine Währung retten muß, gefährdet man sie erst recht, denn Vertrauen in eine Währung ist bereits die halbe Deckung.»

*

Der ehemalige französische Ministerpräsident Edgar Faure: «Politik besteht für manche Leute offensichtlich darin, zwischen zwei Uebeln beide zu wählen.»

*

Der deutsche Vizekanzler Willy Brandt: «Wenn die Bundesrepublik nur mit demokratischen Regierungen in Verbindung träte, könnten wir das Auswärtige Amt auf ein Zehntel reduzieren.»

*

Der deutsche Gewerkschaftsfunktionär Walter Weber: «Hundert Ladendiebe sind nicht so schlimm wie ein Demonstrant.»

*

Rudi Dutschke, SDS-Chefideologe: «Der Rechtsstaat funktioniert nur, wenn man massenhaft Druck ausübt.»

*

Der italienische Schriftsteller Alberto Moravia: «Eine starke Regierung regiert das Land, eine starke Opposition regiert die Regierung.»

*

Chanson-Star Charles Aznavour: «De Gaulle ist ein brillanter Alleinunterhalter. Allerdings kennt er nur ein Lied: die Marseillaise!»